

Beim Neubau von Krankenhäusern und großen Polikliniken sind Wohngebäude für Schwestern und Ärzte mit zu errichten.

Darüber hinaus haben die Vorsitzenden der Räte der Bezirke und Kreise zu überprüfen, welche geeigneten Gebäude anderer staatlicher und gesellschaftlicher Bereiche dem Gesundheitswesen zur Betreuung geschädigter Kinder und Jugendlicher sowie pflegebedürftiger Bürger übergeben werden können.

Für die Rekonstruktion und den Neubau von Gesundheitseinrichtungen in den Bezirken ist vom Ministerrat bis Mitte 1974 ein umfassendes Investitionsprogramm für den Zeitraum von 1976 bis 1980 auszuarbeiten. Dazu sind die Investitionsmittel für gesundheitliche und soziale Zwecke im Vergleich zum gegenwärtigen Fünfjahrplan auf 210 bis 230 Prozent zu steigern.

Für die medizinische Spezialbehandlung und -betreuung auf den Gebieten der Dringlichen medizinischen Hilfe, der Intensivtherapie, der chronischen Dialyse, der Unfallchirurgie, der Kinderchirurgie und der Urologie sind durch Profilierung vorhandener Kapazitäten leistungsfähige Abteilungen in weiteren geeigneten Krankenhäusern entsprechend den territorialen Erfordernissen zu bilden und auszustatten.

Auf den Gebieten der Herzchirurgie, der Neurochirurgie, der Transplantationschirurgie sind die bestehenden Zentren auszubauen, personell zu verstärken und die weitere Verbesserung ihrer technischen Ausstattung zu gewährleisten.

Die Zahl der Ärzte in der DDR ist bis 1980 so zu erhöhen, daß dem Gesundheitswesen zur Erfüllung seiner Aufgaben ein Arzt für 500 bis 520 Bürger zur Verfügung steht.

Für die chirurgisch-operativen Fachgebiete einschließlich der Anästhesiologie sowie für das Fachgebiet Neurologie/Psychiatrie ist verstärkt ärztlicher Nachwuchs zu gewinnen und vorzubereiten.

In Krankenhäusern ist nach 1975 die fachärztliche Besetzung zu erweitern. Dafür sind die erforderlichen Planstellen bereitzustellen.

Den in der medizinischen Praxis tätigen Ärzten sind neue und erprobte wissenschaftliche Erkenntnisse rascher und übersichtlicher zugänglich zu machen. Im Jahre 1974 ist für diese Ärzte ein Weiterbildungsmagazin herauszugeben.

In Würdigung der verantwortungsvollen humanistischen Arbeit und der gewachsenen Anforderungen an das Wissen und Können der mittleren medizinischen Kader wird ihre Berufsausbildung mit Wirkung vom 1. September 1974 in eine medizinische Fachschulausbildung umgewandelt. Krankenschwestern und anderen mittleren medizinischen Kadern, die nach einer ab-